

die er dort hatte schlagen lassen, abzuwerfen und ihm den Rückzug nach Asien abzuschneiden. Er rathe ihm also aus Sorge für sein Wohl, eiligst nach Asien überzusetzen; er wolle indessen die Verbündeten von der Verfolgung abzuhalten suchen. Xerxes, über diese Nachricht bestürzt, floh, so schnell er konnte, und ließ ein Landheer unter Mardonius zurück, welches aber, nachdem es Athen zum zweiten Male verheert hatte, im folgenden Jahre von Pausanias und Aristides bei der böotischen Stadt Platäa besiegt und fast gänzlich aufgerieben wurde. Mardonius selbst fand hier den Tod.

So ward Griechenland durch des Themistokles Klugheit und Tapferkeit gerettet. Dankbar erkannten seine Landsleute, was sie ihm schuldig waren. Die Lacedämonier führten ihn nach Sparta und ertheilten dem Gurybiades den Preis der Tapferkeit, ihm aber den der Klugheit, einen Olivenkranz. Der schönste Wagen der Stadt ward ihm als Ehrengeschenk gegeben, und 300 auserlesene Spartaner, die Ritter genannt, welche die königliche Leibwache bildeten, begleiteten ihn bis an die Grenzen zurück. Als er hierauf das nächste Mal bei den olympischen Spielen auf der Rennbahn erschien, zog er die Aufmerksamkeit des ganzen versammelten Volkes dergestalt auf sich, daß die Zuschauer, unbekümmert um die Kämpfer, den ganzen Tag nur nach ihm blickten, einzig von ihm sprachen, ihn mit Jauchzen und Handklatschen den Fremden zeigten. Es war, wie der tiefgerührte Themistokles selbst gestand, der schönste Tag seines Lebens.

Sokrates.

(470—399 v. Chr.)

Zu einer Zeit, wo in Athen das größte Sittenverderbniß herrschte, trat daselbst ein Mann auf, welcher durch einen tugendhaften Lebenswandel und durch Weisheit über alle Griechen jedes Zeitalters hervorstrahlt. Selbst das delphische Orakel nannte ihn den weisesten der Griechen. Dieser Mann war Sokrates,